Stipendiaten der Josef-Wagner-Stiftung tauschten sich aus

28 Deutschlandstipendiaten aus verschiedenen Hochschulen und Universitäten haben sich Anfang Oktober in Friedrichshafen und Markdorf auf Einladung der Josef-Wagner-Stiftung getroffen.

FRIEDRICHSHAFEN – 28 Deutschlandstipendiaten aus neun Hochschulen und Universitäten kamen Anfang Oktober in Friedrichshafen und Markdorf zusammen, um sich kennenzulernen, Einblicke in die Wagner-Unternehmensgruppe zu gewinnen und über ihre Studien- und Zukunftspläne auszutauschen, heißt es in einer Mitteilung der Josef-Wagner-Stiftung.

Die Stiftung hatte bereits zum fünften Mal ins Landhaus Wagner eingeladen, das ehemalige Wohnhaus des Stifters und Wagner-Gründers Josef Wagner. Mit 150 geförderten Deutschlandstipendien erreicht die Stiftung in diesem Studienjahr einen neuen Höchststand.

Zum Auftakt besuchte die Gruppe das Unternehmen Wagner in Markdorf und erfuhr mehr über Geschichte und Ausrichtung des Unternehmens. Im Technikum wurde industrielle Pulverbeschichtung von der Handanlage bis zur voll automatisierten Räderbeschichtungsanlage demonstriert. „Man ist sich nicht bewusst, was alles beschichtet wird. Umso toller ist es, das hier zu sehen“, sagte Mona Hirsch, Studentin der HTWG Konstanz. Im Landhaus Wagner stellte anschließend CEO Guido Bergman die internationale Ausrichtung und Strategie des Unternehmens vor.

Ein zentrales Anliegen der Josef-Wagner-Stiftung ist es, Studenten unterschiedlicher Fachrichtungen und Hochschulen zu vernetzen, heißt es in der Mitteilung. Die Teilnehmer suchten aktiv das Gespräch und tauschten Erfahrungen aus Studium, Praxissemestern und ehrenamtlichem Engagement aus. Annika Werther von der Zeppelinuniversität Friedrichshafen und Noemi Tigrats von der Universität Heidelberg wollen in Verbindung bleiben, und vier Stipendiaten der HTWG Konstanz lernten sich erstmals persönlich kennen.



Beim fünften Stipendiatentreffen standen Austausch, neue Impulse und Einblicke in die Welt von Wagner im Mittelpunkt. FOTO: JOSEF-WAGNER-STIFTUNG

Auch die Vertreter der Hochschulen tauschten sich intensiv über die Betreuung der Stipendiaten aus. „Es hat mich sehr gefreut zu sehen, wie daraus ein offener und herzlicher Austausch entstanden ist“, sagt Stiftungsreferentin Anja Schoch.

Unter dem Titel „Krisen, Flexibilität und der Umgang mit dem schnellen Wandel unserer Zeit“ gab Transformationscoach Roland Löscher Impulse für den Umgang mit Unsicherheit und Veränderung. Das Thema war beim vergangenen Stipendiatentreffen von den Studenten selbst vorgeschlagen worden. Sein Rat: „Der einzige Ort, wo du wirklich Sicherheit findest, ist in dir selbst.“ Die jungen Zuhörer ermutigte er, Verantwortung für ihr Leben zu übernehmen: „Gestaltet euer Leben selbst, nehmt die Dinge in die Hand, schaut selber, was euch guttut!“ Gerade im Zeitalter künstlicher Intelligenz würden menschliche Fähigkeiten wie Empathie, Kommunikation und Führung zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Das Deutschlandstipendium fördert engagierte Studenten mit 300 Euro monatlich, je zur Hälfte von privaten Förderern und vom Bund finanziert. Für die Stipendiaten bedeutet das eine konkrete Entlastung, etwa bei den Mehrkosten eines Praxissemesters oder bei der Teilnahme an internationalen Wettbewerben mit dem Formula Student Team Weingarten. Heike Faistlinger-Schleier, Mitglied des Stiftungsvorstands, betont: „Mit unseren Stipendien schaffen wir jungen Talenten Freiraum für ihr Studium und versprechen, auch künftig im Sinne Josef Wagners Kinder, Jugendliche und Studierende zu fördern." (sz)